Humanistische Union

Quartalsbericht Nr. 164 (Dezember 1998)

Bericht des Landesverbandes Berlin für die Mitteilungen Nr. 164 (Dezember 1998)

Für die Vernetzung der bürgerrechtlichen Arbeit auf europäischer Ebene konnten wir im August wichtige Kontakte knüpfen, als Valérie Peugeot von der **Inter Citizens-Conferences (ICC)** zu Gast in Berlin war. Die Humanistische Union ist seit einigen Jahren Mitglied im ICC, in dem ca. 40 weitere europäische Bürgerrechtsgruppen zusammengeschlossen sind. Für das kommende Jahr ist geplant, die Koordinierungsstelle dieses Netzwerkes von Bürgerrechtsgruppen im Haus der Demokratie anzusiedeln. Die Homepage dieses Netzwerkes ist übrigens unter [externer Link](http://www.eurplace.org/orga/icc) Image not found, type unknown www.eurplace.org/orga/icc im Internet zu finden.

Für den 31. August hatten wir zusammen mit der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen (VDJ) zu einem Streitgespräch über den **"Kampf gegen die organisierte Kriminalität - (noch) mehr Macht für die Polizei?"** eingeladen. Neben unserem Beiratsmitglied Prof. Dr. Martin Kutscha war auch Prof. Dr. Fritz Sack vom HU-Bundesvorstand auf dem Podium vertreten.

Am 9. September 1998 fand unsere Serie innenpolitischer Veranstaltungen ihr vorläufiges Ende: Der **Interdisziplinäre Arbeitskreis Innere Sicherheit (AKIS)** stellte sein "Memorandum zur Entwicklung der Inneren Sicherheit in der BRD" vor. Schirmherr der Veranstaltung war Till Müller-Heidelberg. Mit diesem Memorandum wollten die Wissenschaftler ihre Positionen zur Gestaltung der europäischen Sicherheitspolitik darstellen. Auszüge aus dem Memorandum sind in diesem Heft dokumentiert.

Am zweiten Sonntag im September haben wir uns mit einem Stand am **"Tag der Erinnerung, Mahnung und Begegnung"** vor dem Roten Rathaus beteiligt. Als Schwerpunkt hatten wir uns diesmal die Asylpolitik ausgesucht: Mit einigen Fallbeispielen abgeschobener Bürgerkriegsflüchtlinge wollten wir auf die schwierigen Zustände der "Rückführung" dieser Personengruppe hinweisen. Außerdem stellten wir unsere gegenwärtige Arbeit und die geplanten Veranstaltungen vor.

Gemeinsam mit dem Antidiskriminierungsbüro und dem Haus der Demokratie hatten wir am 24. September eine Diskussionsveranstaltung zum Thema: "Die **Kopftuchdebatte** in Deutschland: Feindbild Islam?". Ander Veranstaltung waren folgende Podiumsgäste beteiligt: Dr. Susanne Enderwitz (Institut für Islamwissenschaften), Dr. Gerdien Jonker (Zentrum moderner Orient), Nigar Yardim (Islamischer Kulturverein) und die Schülerinnen Farah Athwal und Murbaka Suleman (Ahmadiyya Muslim Gemeinde). Unter der Moderation von Margit Miosga (SFB) entwickelte sich eine kontroverse Diskussion über das Spannungsverhältnis zwischen Islam und Feminismus, bei der allerdings der Anlaß der Diskussion (die Kopftuchentscheidung aus Baden-Württemberg) in den Hintergrund geriet.

In Kooperation mit amnesty international, dem Haus der Menschenrechte und dem Haus der Demokratie haben wir uns vom 4.-7. November an einer Veranstaltungsreihe zur **Menschenrechtsarbeit** in Berlin beteiligt. Jürgen Seifert beteiligte sich für die HU an einer Diskussionsrunde zu den

<https://berlin.humanistische-union.de/thema/quartalsbericht-nr-164-dezember-1998/>

Abgerufen am: 26.04.2024